

Markung: Kirchenkirnberg.

Die Flurnamen

der Markung

Kirchenkirnberg.

D. A. Welzheim.

*Namensformen und  
Hahreszahlen mit denen  
der Urkarte verglichen.*

Gesammelt von Hauptlehrer Karl Baumann,

*3. 10. 39 Keller.*

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Hauptlehrer Karl Baumann,

*(1:10000)*

Württ. Landesstelle  
für Volkskunde

Abt. Volkstum

im Landesamt f. Denkmalpflege



Fortf. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	N.O. XLIII. 41.	Adernzunge, oðarʒong,	Wi.	Wi.	
2.	N.O. XLIV. 41.	B i e g e l r a i n, (zu 63) biɣlroi(n)	Wa.	Wa.	
3.	N.O. XLIII. 40.	B r i e l w i e s e n, Brülwiesen,			
4.	N.O. XLIII. 40.	Jm B r a n d, brand - aɣr - wi.	A. Wi.	A. Wi.	
5.	N.O. XLII. XLIII. 41.	B r e i t f e l d, broitfeɔld,	A.	A.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens <i>durch Dr. Springer.</i>
1.) Die Form der Flur ist die einer Zunge. - Skizze: S. Zettel. Die Stelle ist nass.	Ader bedeutet hier so- viel wie Quelle.	S. d. u. e.
1.) Hügeliges Gebiet, abgegrenzt durch zwei gleichlautende Bäche. <del>XX</del>	Engungsgrenzte Flur. S. Keinath S., 65.	Mhd. - biegel meint Winkel engumschlossenes Gebiet.
2.) Im Primärkataster findet sich folgen- der Aufschrieb: In den Tannwiesen <del>und</del> samt den Brielwiesen. Erinnern kann sich an die Brielwiesen kein Mensch mehr. Der Lage und den sonstigen Flur- bezeichnungen nach kann es sich aber nur um die Wiesen bzw. Baumgüter un- mittelbar oberhalb Oberneustetten handeln, rechts der heutigen Staats- strasse.		S. d. - also auch hier unmittelbar bei den Häu- sern (von Oberneustetten) gelegen.
	Hier wurde der Wald durch Abbrennen urbar gemacht.	S: e.
1.) Breites, fast ebenes, zusammenhängen- des Ackergebiet. 2.) Es wird erzählt: In den Napoleonischen Kriegen haben hier österreichische Soldaten exerziert.		Ungewöhnlich breites Stück Ackerland, unmittel- bar bei Kirchenkirnberg. S. Feld.



Fortf. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
6.	N.O. XLIV. 41.	Bulmershütte, (zu 63.) bulmərshide,	A. Wi.	A. Wi.	1.) Spielwald. Zum erstenmal in Urkunden gefunden 1763. 3.) Die Siedlung ist abgegangen etwa 1860.	1.) <del>Ein</del> maliges kleines Hofgut inmitten des <del>Spä</del> lwaldes. 2.) Den Boden hat die Forstverwaltung erworben; bis jetzt ist er noch an Bauern verpachtet.	Die letzten Bewohner dieser Siedlung hiessen Bulmer.	Personenname, S. e.
7.	N.O. XLIII. 41.	Bei den Eichen, oichər ägər,	A.	A.		2.) Heute noch steht eine grosse Eiche in der Nähe der Flur.		S. d.
8.	N.O. XLIV. 42.	Täle, dele,	Siedlung.		1.) Glattenzainbach. S. Kat. Karte v. 1831.	1.) Die Siedlung liegt in dem engen Tälchen des Glattenzainbach; es ist eine arme Gegend. Nur wenige Wiesenstücke nennen die Leute ihr eigen, Acker gibt es nicht, Obstbäume gedeihen kaum. Die Leute arbeiten meist als Tagelöhner. Politisch gehörte die Siedlung immer zu Kirchenkirnberg. 2.) Früher stand eine Sägmühle dort.		S. d.
9.	N.O. XLIII. 40.	Tannwiesen, d̃ñ(w)isə,	Wi.	Wi.		1.) Abhang.	Die Wiesen am Tannenwald.	S. e.
10.	N.O. XLIV. 41.	Tiefe Klinge, diʃʃ kleng,	Wa.	Wa.		1.) Sehr tief eingeschnittener Wasserlauf im oberen bunten Mergel. 2.) Uralte Grenze vom: Kloster Kurrhardt - Adelberg. Schorndorfer Forst? - Heute: Gemeinde Kirchenkirnberg-Fichtenberg.		Klinge ist Talgang.
11.	N.O. XLIII. 40.	Tiefenmad, diʃʃamād,	Siedlung.			1.) Liegt wesentlich tiefer als die hohe Mad (S. dort). Die Siedlung mit der umgebenden Wiesenfläche liegt aber auch an einem steilen Abhang, es geht tief hinunter. Sicher hat die Flur der Siedlung den Namen gegeben.		Ist Gegenname zu „Hohenmad“. Mahd meint Wiese, wo das Gras, oft nur einmal gemäht wird.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
12.	N.O. XLIII. 39.	F r a u f ä c k e r, traufäggr,	A. Wi.	A. Wi.			Die Flur liegt am Waldtrauf.	S. e.
13.	N.O. XLIII. 41.	T r i e b, d r i b,			2.) Triebacker, Triebwald.	1.) Der Name bezeichnet zunächst Wege. Äcker und Waldstücke, die an solchen Wegen liegen, heissen Triebacker, Triebwald.	Hier wurde das Vieh früher in die Wälder zur Weide getrieben.	S. e.
14.	N.O. XLIII. 40.	J m F e l d, s' feyld,	A.	A.		1.) Grösseres, zusammenhängendes Acker-Gebiet.	In diesem Gebiet haben wir ein für unsere Verhältnisse ausnahmsweise grosses, zusammenhängendes Ackergebiet. (S.a. Nro. 5.)	S. e.
15.	N.O. XLIII. 41.	Beim Fornsbacher Weg, kroudgard,	A.	A.	3.) Der Name ist auf der Flurkarte noch verzeichnet, wird aber im Volksmund nicht mehr gebraucht. Heute heissen die Äcker z.Tl. Krautgärten.	2.) Der kürzeste Weg von Kirchenkirnberg ins Dorf Fornsbach geht über Spielhof, Hornberg; er wird heute noch begangen, wenigstens als Fussweg.		Kleines Stück, unmittelbar beim Spielhof, die zum Pflanzen von Kraut, Gemüse, auch Hanf und Blumen verwendet wird.
16.	N.O. XLIII. 39.	G ä r t n e r s h o f, gertnerhof,	Siedlung.			1.) Siedlung mit vier schlechten Gütchen; der Boden ist hier sehr mager. Die Leute arbeiten viel im Taglohn. 2.) Hat einen eigenen Anwalt.	Der Name der Siedlung rührt wohl von einem Personennamen.	S. e.
17.	N.O. XLII. 41.	G e i s t l o c h, goistloch,	Bachlauf mit bewaldeten Abhängen.			1.) Bachlauf. 2.) Bereits 1594 wird hier von einem Stollen auf Steinkohlen berichtet. (S. Ob. Beschr. von 1845, S. 48.)	Es war offenbar diese Stelle früher wegen „bösen Geistern“ sehr gefürchtet. Der Weg nach Eichenkirnberg und Gschwend führte unmittelbar an dem Stollen vorbei.	S. d.

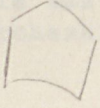


Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodensfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
18.	N.O. XLII. 41.	Gründe le, grändle,	Wa. Wi.	A. Wi.		1.) Abhang zum Bach und Talgrund.	Bedeutet wohl Talgrund. Der Kirnbach kommt <sup>von</sup> Hengstberg mit grossem Gefälle und hat vom Gründele an nur noch geringes Gefälle. Rechts und links vom Bach erscheint ab hier eine Talsohle.	Kleiner Talgrund.
19.	N.O. XLIII. 40.	Halde, hald)		A. Wi. A. Wi.		Leicht geneigter Hang.		S. d.
20.	N.O. XLIII. XLIV. 40.	Hart (Zu 63.) hård,	Wa. Wi. A.	Wa. Wi. A.	2.) Hartwies, Hartacker,	2.) (Weidebeschreibung von 1718). Gehütet wurde in den Waldungen nur, wennsolche ein Geständ Holz und kein junger Hau waren." Es dürfte mit Zug - Milch - und Schmalvieh gehütet werden. „Boch muss dies jederzeit mit Vorweisen und Verwilligung eines Fortsverwalters geschehen". 1874 wurde das Weide-Laub- und Holzrecht in 18 fachem Durchschnittsbetrag abgelöst mit 3300 .- Fl.	Bedeutet Weidewald. S. Keinath S. 36.	S. d. u. e.
21.	N.O. XLIII. 40.	Haseläcker, hasläger,		A. A.			Hasel d.i. der Haselstrauch. Die angrenzende Flur heisst "bei den Eichen".	S. e.
22.	N.O. XLII. 40/41.	Hengstberg, hengsb <sub>c</sub> erg,	Wa.	Wa.		2.) Vermutlich hatte hier früher der Bauer Weiderecht, der die Hengste im Stalle hatte. - S. Hummelrain - .		Rossweide (Vergl. Rossberg)
23.	N.O. XLIII. 41.	Hirtengeierle, hirdgeierle,	Wi.	Wi.		1.) Dreieckiges Wiesenstück, begrenzt durch 2 Bächlein und einen Weg, genannt Trieb. 2.) Hier sei früher das Weidevieh zu bestimmten Zeiten zusammengetrieben worden.		Ein Hirt -- führte wohl zu der Bezeichnung dieses "Gers", mda. geier, gair.



Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodensfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
24.	N.O. XLIII. 41.	H o h m a d, houmad,	Wi. A. Wa.	Wi. A. Wa.		1.) Langgezogener Höhenrücken mit Schräghang zum Bach. Auf dem Rücken sind die Äcker, am Hang die Wiesen, am Bach der Wald - houmadwald -.	Der Schräghang fällt an seinem oberen Teil steil ab. Vom Bach aus betrachtet, macht dieser Wiesenhang den Eindruck einer grossen Erhebung. S. Tiefenmad.-	S. e.
25.	N.O. XLIII. 41.	H o s p e t, hosbat,	Wi.	Wi.		1.) Langgezogener Wiesenstreifen, hart am Rand des Orts. Die Flur gehört zu dem unmittelbar anschliessenden Hof. Bisher war die Wiese sehr feucht, sie müsste in den letzten Jahren drainiert werden.	?	?
26.	N.O. XLV. 40/41.	H o r n b e r g, (Zu 63.) holberg,	Wa.	Wa.		1.) In der Nähe liegt der Weiler Hornberg.		Hörn bezeichnet meist ein Bergvorsprung. Auffallend ist die mdr. Aussprache als hol-
27.	N.O. XLIV. 41.	H u m m e l r a i n, homlroi(n),	Wa.	Wa.			Der Bauer, der die Hummel für die Gemeinde zu halten hatte, hatte früher im Hummelrain das Weiderecht.	S. e. Vergl. sonst die Farren-, Hagenwiesen.
28.	N.O. XLVIII. 40.	K a l t b a c h, kältbach,	Bach.			1.) Er entsteht aus drei Quellbächen und fliesst durch die Kaltklinge zum Gänsbach.	S. u. Kaltwald.	Kalt - ist wohl übertragen von Kaltwald; die ganze Flur dort ist winterlich - kalt, weil nördlich gelegen.
28.a.	N.O. XLVIII. 40.	K a l t w a l d, Kaltacker - Wiese, <i>Kältwald</i>	Wa. A. Wi.	Wa. A. Wi.		1.) Ist ein steil abfallender Nordhang, an dem sich Schnee und Eis sehr lange halten können.		S. d.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens	
			früher	jetzt					
29.	N.O. XLII. 40.	K i l l e n g e h r e n, killgeir),	Wa.	Wa.		1.) Ziemlich steiler Abhang. Form der Flur. 	<u>Killen</u> : Die Form der Flur weist auf eine Kelle hin, wie sie der Maurer benützt. gehören=ger. (S.Keinath S.24.)	Derartige Vergleiche sind ungewöhnlich, und sprachlich kaum möglich. Ebensovwenig Kirche-Kilche, also wohl Personenname Kill.	
30.	N.O. XLII. 41.	K i r c h ä c k e r, kirchäger,	A.	A.		2.) Die Äcker lagen südlich bis südwestlich der früheren Kirche, beinahe unmittelbar an sie anschliessend. Die Kirche wurde 1869 abgebrochen.		S.d.	
31.	N.O. XLII. 41.	K i r c h b a c h, kirchbach,	B a c h.			2.) Der Bach floss früher in der Nähe der alten Kirche. S. Nro. 30.)		S.d.	
32.	N.O. XLII. 41.	K i r c h b e r g, im kirchberg,	Wi.	Wi.		1.) Abhang nördlich und westlich des Friedhofs. 2.) Die frühere Kirche stand im Friedhof.		S. d.	
33.	N.O. XLII. XLIII. 41.	K i r c h e n k i r n b e r g kiraberch,	Siedelung.		1.) Churemberch (1288.) Curinberch (2.5.1182) Kurinbere (1266) Kirchenkürnberg	S.Ob. Beschr. von 1845.	2.) S. bes. Beilage.	Kürnberg = Mühlberg: Der Berg an der Mühle. Dazu gehört: Kürnberg=den Mühlbach. Es war die Mühle, die heute noch als Kirnberger Mühle existiert, wohl der Anfang der Siedlung. <u>Kirchenkirnberg</u> . Der Beiname wurde nötig, als östlich der Mühle ein zweites Kirnberg: <u>Eichenkirnberg</u> entstand. S.Zettel. <u>Eichen</u> : Von grossen Eichen, die einst dort standen.	Zu mhd. quirne, kürne, heute mit schwäbischer Entrundung Kirn gesprochen und geschrieben. Das Wort mag zuerst nur mit dem dortigen Bach (S.34) verbunden gewesen sein, später auf den benachbarten Berg übertragen (Vielleicht ist Kirn-bach-berg voranzusetzen.)



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
34.	N.O. XLIII. XLIII. 41.	K i r n b a c h, kirnbach,		B a c h.		1.) Er kommt vom Hengstberg, erreicht durch das Gründle den Wiesenhof, und fließt durch Kirchenkirnberg zur Mühle.	Kirnbach - Mühlbach.	S. oben.
35.	N.O. XLII. 41.	K i r c h t e i c h, kirchdeich,	Wi. A.	Wi. A.		1.) Das Teich wird gebildet durch einen Quellbach des Zainbachs. Er lag nahe der früheren Kirche, in südöstlicher Richtung.		Das Teich im Schwäb. meint wasserlose Senke. S. d.
36.	N.O. XLII. 41.	K i r c h w ä l d l e, kirchwäldle,	Wa.	Wa.		1.) Es ist ein kleines Waldstück, das in der Nähe der früheren Kirche lag. Es konnte nicht festgestellt werden, dass es je einmal zur Opferpflege gehörte.		S. d.
37.	N.O. XLII. 41.	K r e u z w i e s e n, kreuzggrle,	A. Baum- Wi.güter.			1.) Ein schmaler Höhenrücken erhebt sich einige Meter über die westlich angrenzende Hospet und verflacht östlich gegen den Bach. Vom Ort aus wirkt die Flur als Anhöhe. 2.) Ich vermute hier die dem hl. Gangolf geweihte Kapelle, die längst abgegangen. S. Ob.Beschr. 1845, S. 176. 3.) Vor einigen Jahren fand man in der Nähe einen alten, ausgemauerten Brunnen. Das dürfte beweisen, dass früher auch östlich der heutigen Strasse nach Kaisersbach, also gegenüber dem Friedhof, Siedelungen bestanden. S. Zettel.	Ein Christuskreuz hat der Flur den Namen gegeben.	S. d. u. e.



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
38.	N.O. XLIII. 41.	K o h l p l a t t e, kölpiat,	Wa.	Wa.		1.) Schmäler, ebener Waldstreifen; in Privatbesitz.	Hier wurden Holzkohlen gebrannt.	S. d.
39.	N.O. XLIV. 41.	L a n g e r t, (Zu 63) langart,	Wa.	Wa.		1.) Langgezogener, schmaler Geländestreifen; 2.) Anschliessend an die Abteilung liegt die Siedelung Langert.	Eben.	Langert ist zusammenge- zogen aus Lang - hart: langer Weidewald.
40.	N.O. XLIII. 41.	L a n g e n a c k e r, langacker	A.	A.		1.) Äcker mit für unsere Verhältnisse überaus langem Gewand.		S. d.
41.	N.O. XLIII. 41.	L e u k e r s, leigarsd,	Siedelung,			1.) Siedelung mit Doppelwohnhaus. 2.) Politisch war es immer bei Kirchen- kirnberg.	S. u. 42.	
42.	N.O. XLIII. 41.	L e u k e r s, leigarsd,	A. Wi. Wa.	A. Wi. Wa.		1.) Skizze s. Zettel. 2.) Der Flurname Leukers scheint älter zu sein als die Siedelung. Bei den Kirn- berger Bauern heisst es heute noch: Mein Acker im leigarsd. Die zwei Bauern in Leukers haben für ihre Güter nur neue Flurnamen, die nicht im Primärkataster eingetragen sind, beispielsweise Spitzenacker, Holzwiese, Haldenacker.		Wohl von einem Personen- namen im Genitiv: Leukers, = Lintgers (sehr häufig, vergl. Leukershausen) War wohl der Gründer des Hofs.-Förstemann verzeich- net den Namen ungemein oft



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
43.	N.O. XLIII. 41.	L ö f f e l b ü h l, leflbil,	Wa. Wi. A.	Wa. Wi. A.		1.) Abhang mit zähem Lettenboden. Skizze s. Zettel.	Die Form der Flur ähnelt der eines Löffels.	S. e.
44.	N.O. XLIII. 40.	L ö f f e l h a l d e, leflhald,	A.	A.		2.) Leicht geneigter Abhang mit leichtem Sandboden. Skizze s. Zettel.	Die Form der Flur ähnelt der eines Löffels.	S. e.
45.	N.O. XLII. 40.	M ö s s n e r s g e h r e n, M ö s s m e r s g e h r e n, mesnirsgeir,	Wa.	Wa.		1.) Skizze s. Zettel.	Mössner ist wohl als Personennamen zu betrachten. gehen = ger. S. Keinath S. 24.	ger ist dreieckig zulaufendes Stück. Wäre Mössner Berufsbezeichnung, so wäre Meßnergehen wahrscheinlicher (ohne s).
46.	N.O. XLIII. XLIV. 40.	M o r d k l i n g e (zu 63) mordkleng, u. mörkleng, [mörkley]	Wa.	Wa.		1.) Tief eingeschnittene, schluchtige Klinge. 2.) Ältere Leute erinnern sich noch, dass am oberen Ende der Klinge ein Mord begangen wurde. Ob der Flurname davon herrührt, kann nicht gesagt werden. Jedenfalls verdient der hier und da noch genannte Name mörkleng auch alle Beachtung.		Zu Mord, nicht Mor = Moory, was nicht mundartlich ist.
47.	N.O. XLIII. 41.	M ü h l b e r g, mīleberg,	Wi.	Wi.			<del>Der ältere Name Kirnberg wurde sozusagen aufgesogen vom Namen des Orts; so wurde der Name der Flur ersetzt durch des jüngeren „Mühlberg“.</del>	Der ältere Name Kirnberg wurde sozusagen aufgesogen vom Namen des Orts; so wurde der Name der Flur ersetzt durch des jüngeren „Mühlberg“.
48.	N.O. XLIII. 41.	M ü h l r a i n, mīleroi (n),	A. Wi.	A. Wi.			Die heute noch bestehende Mühle hat ihrer Umgebung den Namen aufgeprägt.	



Fortf. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Wegez, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
49.	N.O. XLII. 41/42.	P f a r r w a l d, pfarrwald,	Wa.	Wa.		2.) Dieser Wald gehörte früher zur Opferpflege. Die Oberamtsbeschreibung von 1845 berichtet auf S.174: Die Baulast für die Kirche hat der Staat, da sie dieser 1579 von der Gemeinde gegen Abtretung eines Waldes übernommen hatte. Gemeint ist damit der Pfarrwald.- S. Güterbuch.-1866 hat der Staat diese Last in 25fachem Durchschnittsbetrag abgelöst.		S. d.
50.	N.O. XLII. 41.	R a i s e n w i e s e, reiswies,	Wi.	Wi.		1.) Leicht geneigter Hang zum Bach. 2.) Früher soll auf dieser Wiese Tuch gebleicht worden sein.- S. Zettel.	Raist = RÖBe. S. Keinath S. 69.	Mhd. roeze RÖBe in mda. Aussprache.
51.	N.O. XLIII. 41.	R e g e n b o g e n, regaboga,	A. Wi.	A. Wi.		1.) Nasse Äcker und Wiesen. SKizze s. Zettel.	Der Bogen der Flur wird durch einen Weg gebildet, der sicher sehr alt ist.	S. e.
52.	N.O. XLII. 40./41.	R e u t e, reide,	Siedlung,		1.) Rommelisreut (S. Ob.Beschr.1845, S. 176)	2.) Politisch gehörte die Siedlung von jeher zu Kirnberg. Die ältere Form: Rommelisreut weist wohl auf einen Personennamen.(Rommel,Rümelin).	Reute: Den Wald durch reuten urbar machen.	S. d. und e.
53.	N.O. XLIII. 41.	R e u t e, reide,	A. Wi.	A. Wi.		Verkleinerung: Reutele.		S. o.
54.	N.O. XLII. XLIII. 40.	R o m m e l e n s k l i n g e } Römmelensbrunnen (zu 56) } R o m m e l e n s w i e s e, (S.a. Nro. 52.) rompleskleng,	Wa. Wi.	Wa. Wi.	1.) Rümelensklinge.(S.Kat.Karte v.1831.)	1.) Heute noch ein unwirtliches Waldgebiet. 2.) S.Ob.Beschr. 1845, S. 176. Warum gerade diese Flur an die Nähe der Römer erinnern soll, vermag ich nicht zu sagen.	Rommelens: Es handelt sich wohl um den Personennamen Rommel oder Rümelin.	Personenname.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
55.	N.O. XLII. XLIII. 40.	R o m m e l e n s b a c h, romalesbäch,	B	a c h.		1.) Er entspringt in der Nähe der Reute (Nro. 52) und fließt durch den Rotebühl zum Gänsbach.	S. Nro. 54.	S. o.
56.	N.O. XLII. 39/40.	R o t e b ü h l, (dazu Nro. 29, 45, 54, 59) rodjbil,	Wa.	Wa.		1.) Abhang im oberen bunten Mergel.	Die Farbe des Bodens hat der Flur den Namen gegeben./	Mundartliche Aussprache? S. e.
57.	N.O. XLIII. 41.	R ö s s e r s f e l d, reslesfeld, (auch bloß: im feald,	A.	A.		1.) Freies Feld mit leichtem Hang nach Süden.	Da hier früher sehr viel Flachs gebaut wurde, kann dieser Name sehr wohl mit der Flachsverarbeitung zusammenhängen. S. Keinath S. 69.	S. e.
58.	N.O. XLIII. 41./42.	S ä g h a l d e, seghald,	Wa.	Wa.		1.) Abhang zum Bach. 2.) In der Nähe stand eine Sägmühle; der Damm des Sägsee's ist heute noch unmittelbar unter der Säghalde sichtbar.	S. u. Nro. 8.	S. d.
59.	N.O. XLII. 40.	S e l i g, (zu 56), selich,	Wa.	Wa.			Vielleicht hängt der Name mit einer Seelenstiftung zusammen. Dies wäre umso eher denkbar, wenn wir die angrenzenden Fluren: Rommelensbrunnen, Mössnersgehren als von Personennamen herrührend bezeichnen könnten.	?



Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
60.	N.O. XLIV. 41.	Schönhart (zu 63) ✓ se(n)rd,	Wa.	Wa.		1.) Ebenes Gelände.	Schöner Weidewald.	S. e.
61.	N.O. XLIII. 40.	Schönrain, Schönreineräcker, Schönrainwiesen, ✓ seroi(n),	Wa. A. Wi.	Wa. A. Wi.		1.) Schöner, sonniger Südhang; der Nordhang heisst Kaltwald.		Hier ist die Bedeutung schön = sonnig klar erwiesen.
62.	N.O. XLIII. 41.	Spielhof, ✓ sbilhof,		Siedlung,		2.) Nach Steuerakten von 1694 sind in Spielhof 2 Güter, eines mit etwa 20 Morgen, das andere mit etwa 5 Morgen. Es ist daher anzunehmen, dass diese Siedlung nicht viel früher entstanden war. Heute sind in Spielhof 9, teilweise recht grosse Güter. Politisch gehört er immer zu Kirchkirnberg.	Der Hof, der zum Kirchspiel gehörte.	Die Namen auf Spiel - sind noch wenig geklärt. (speculum-spähen- konkurriert.)
63.	N.O. XLIV. 40/41.	Spielwald, (dazu: 2, 6, 20, 26, 27, 39, 46, 60, 70.) ✓ sbilwald,	Wa.	Wa.		2.) Viele alte Grenzsteine mit dem Krumstab weisen heute noch auf ehemaligen Klosterbesitz hin.	Der Wald, der zum Kirchspiel gehörte? -	S. o.
64.	N.O. XLIII. 40.	Stallplatz, ✓ sdallplaz,	Wa. A. Wi.	Wa. A. Wi.		2.) S. Keinath S. 54. - Erinnern kann sich niemand mehr, dass hier das Weidevieh zu bestimmten Zeiten zusammengetrieben wurde; doch ist das sehr wohl möglich. S. Nro. 23.		S. d.



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
65.	N.O. XLII. 42.	Stegwiesen, sde/gwis,	A. Wi.	A. Wi.		1.) Die Flur liegt an der Strasse nach Gschwend. Gebaut wurde diese 1850/51. 2.) An der Stegwies führt sie über ein Brücklein. Es ging hier früher der Weg vermutlich nur über einen Stög (aus Holz). Erinnern kann sich daran allerdings niemand mehr.		S. d.
66.	N.O. XLII. XLIII. 42.	Stobersäcker, stobershalden, sdöbrsäger,	A. Wi.	A. Wi.		1.) Grössere Fläche mit beinahe ebenen, verhältnismässig guten Äckern, rechts und links vom alten Weg nach Eichenkirnberg. Stobershalden sind Wiesenhänge, angrenzend an die Äcker.	?	Sicher zu einem Personennamen Stober.
67.	N.O. XLIII. 41.	Struet, Struth, sdrüd,	Wi. A.	Wi. A.		1.) Nasses Gelände. Ursprung verschiedener Wassrläufe.	Es ist sehr wohl möglich, dass früher Büsche verschiedener Art diese Flur teilweise bedeckten. S. Keinath S. 33.	Mhd. struot meint nassen Buschwald. Letzterer kann gerodet worden sein, die Nässe der Flur geblieben.
68.	N.O. XLIII. 39/40.	Sümpfle, semfle,	Wi.	Wi.		1.) Feuchte Wiesen entlang dem Bach und Sägmühlesee.	Verkleinerung von Sumpf.	S. d. u. e.
69.	N.O. XLII. 42.	Vöglesreute, veglesreide,	Siedlung,			1.) Die Siedlung besteht heute aus 3 Gütern.	Der Name geht wohl auf einen Personennamen zurück.	S. e.
70.	N.O. XLIII. 41.	Waldmad, (zu 63.) waldmad,	Wi. Wa.	Wi. A. Wa.			Ursprünglich: Die Wiesen am Wald. Heute hat auch die angrenzende Abteilung des Spielwaldes diesen Namen.	S. e.



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
71.	N.O. XLIII. 41.	Weidengarten, weidgard,	Wi.	Wi.		1.) Nasse Wiesen, hart am Rand des Dor- fes.	Hier wurden früher an einzelnen Stellen Weiden gepflanzt.	S. e. Weiden gedeihen in der feuchten Flur dort.
72.	N.O. XLII. 41.	Wiesenhof, wischhof,	Siedlung,			1.) Liegt inmitten einer grösseren Wohn- fläche. 2.) Gehört politisch von jeher zu Kirchen- kirnberg.		S. d.
73.	N.O. XLIII. XLIV. 41/42.	Zainbach, Glattzainbach, z̄(n)bach, (!)	Bach.		1.) Zaunbach. Kat. Karten von 1831. 2.) Tälesbach. (S. Täle, Nro. 8.)	1.) Er entspringt unterhalb Altersberg, fließt vorbei an Leukers und kommt durch das Geistloch zur Mühle 2.) Der Bach bildet eine uralte Grenze zwischen den Besitzungen des Klos- ters Adelberg und der Grafen von Limpurg. Heute scheidet er die Ge- meinden Altersberg und Kirchenkirn- berg. Nach einer Weidbeschreibung von 1718 bildet er die Weidegrenze.	Zainbach=Zaunbach = Grenzbach.	Ob eine alte Mehrzahl von Zaun?--
74.	N.O. XLIII. 41.	Zainbachhalde, (z̄(n)bachhalde, (!)	Wa.	Wa.		1.) Abhang gegen den Zainbach.		S. d.



15

Fortl. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart					
				1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
					<p style="text-align: center;">K I R C H E N K I R N B E R G    I I.</p> <p style="text-align: center;">: : : : : : : : : : : : : : : : : :</p>		

15



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt					
II / 75.	N.O. XLIV. 39.	A-u, au?		Ä. Wi.	A. Wi.		1.) Gute Äcker und Wiesen, eben, nicht zu nass und nicht zu trocken, am rechten Ufer des Gänsbach.		Land am Wasser, vergl. d.
76.	N.O. XLI. 37.	Äscheplatwies, äs platwīs,		Wi.	Wi.		1.) Die Wiese liegt hart am Waldrand; der Boden hat hier stellenweise noch recht schwarze Färbung.	Hier sollen Kohlen gebrannt worden sein. S. Zettel.	S. e.
77.	N.O. XLIII. 39.	Birkwies, -Acker, birkwīs,		A. Wi.	A. Wi.		1.) Höhenrücken mit Abhang. Angrenzend: Schelmenwasen und Schnappsäck.	Jch bin mir nicht klar, ob Birk mit Birke oder mit Bürg zusammenhängt. Der Wiese entlang fließt ein kleines Bächlein, an dem sehr wohl Birken gestanden haben können. Die Namen: Schelmenwasen, Schnappsack; sowie die hohe, freie Lage des Birkackers liessen schliesslich auch eine frühere Burg vermuten. S. Schnappsack Nro. 129.	Doch wohl von der Baumbezeichnung.
78.	N.O. XLIII. 38.	Böden, Bodemer Wiesen, bedem - bedäm,		Wi.	Wi.		1.) Wiesen auf der Talsohle, links vom Bach; rechts des Baches liegen die Schuttwiesen.	Böden = Boden. Wiesen mit tiefgründigen Boden, letzterer angeschwemmt durch Bäche.	Boden bedeutet Tiefenlage. Hier ist ein alter Plural erhalten, mhd. boden, (wie besem u.a.)



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II./ 79.	N.O. XLII. XLIII. 38/39.	B r u c h, (dazu Nro. 83, 87, 97, 103, 110, 116, 125, 126, 131, 134, 137, 148, brüchig	Wa.	Wa.		1.) Grosses, zusammenhängendes Waldgebiet, zu einem gut Teil Knollenmergel, daher vielfach feucht, nass, rutschig, sumpfig. 2.) Am 15.4.1809 mussten für das I. Bat. des füs. Regts. von Neubronn „die Bruch hinauf als Vorspann angespannt werden: 18 Paar Ochsen, 1 Reitpferd, Es war also dieser heutige Waldweg früher Durchgangsstrasse vom Murrins Remstäl. Der Vorspann ging teils mit bis Göppingen-Geislungen.	Nasses, teilweise sumpfiges Gebiet.	Zu mhd. brüoch = Sumpf.
80.	N.O. XLII. 38.	B r u c h, oberes u. unteres Bruchhöfle,	Siedelung,		2.) Auch heute noch heisst es oberer und unterer Bruch.	2.) 1720 auf Kloster Murrhardtischem Boden angelegt.	Die Flur hat der Siedelung den Namen gegeben.	<del>XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX</del> S. o.
81.	N.O. XLI. 37.	B ü h l, bil,	A.	A.		1.) Hanggezogene Höhenzunge.	S. Keinath S. 12.	Zu mhd. bühel Anhöhe.
82.	N.O. XLI. 37.	D o s e n k l i n g e n w a l d, dosyklengewald,	Wa.	Wa.		1.) Klinge mit vielen kleinen, tosenden Wasserfällen.	S. Keinath S. 7.	Ob zu dözen - tosen, ist fraglich (dözenden?), das Wort ist jedenfalls heute nicht mehr volkst.
83.	N.O. XLII. 39.	T r ö g l e, (zu 79) tröggle,	Wa.	Wa.		2.) An einer Quelle ist ein Trögglein zur Viehtränke angebracht.		S. d.
84.	N.O. XLI. 37.	Eilenhofer-u. Kaisersbacher Weg.	Wa.	Wa.		2.) Diese Wege werden heute noch als Nachbarschaftswege benützt.		S. d.



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II./ 85.	N.O. XLIII. XLIV. 39.	G ä n s b a c h, ge(n)bach,		B a c h		1.) Er fließt durch den Treibsee, vorbei an Gänshof, Neustetten und mündet beim Gökkelhof in die Murr. 2.) Auf dem Messtischblatt ist er an seinem Unterlauf als Gökkelbach bezeichnet. Nach Mitteilung der Topograph. Abtlg. wird das geändert.	Er fließt am Gänshof vorbei; S. dort.	S. e. Vergl. Bohnenberger in Württ. Studien S. 213.
86.	N.O. XLIII. 39.	G ä n s h o f, ge(n)shof,		Siedlung, /	3.) Oberes Nutzenhöfle (Ob. Beschr. von 1845, S. 177.)	1.) Einige Gütchen mit magerem Boden. 2.) Mir scheint, dass die Siedlung aus einem Gänsegarten entstand. Ein Bürger wusste zu erzählen, dass es zu Grossvaters Zeiten einmal "Äcker" vor dem hinteren Türle" gab. Wo sie waren, konnte nicht mehr angegeben werden.		S. d.
87.	N.O. XLII. 39.	G ä n s k l i n g e, (zu 79) ge(n)skleng,		Wa. Wa.			Der anstossende Gänshof hat der Flur den Namen gegeben.	S. d.
88.	N.O. XLII. 38.	G l a s ä c k e r l e, glasägrle,		Wi. A.		2.) Hier soll früher eine Glashütte gestanden sein. Beim Ackern kommen heute noch kleine Glaskugeln zum Vorschein.		S. d.
89.	N.O. XLIV. 39.	G l ä s e r k l i n g e, gläs(r)kleng,		Wi. Wi.		1.) Kleiner Wasserlauf mit Wiesen. 2.) Hier soll früher eine Glashütte gestanden sein.		Wohl Mehrzahl zu Glas (Gläser = Glaser ist nur stellenweise zu belegen.)



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II/ 90.	N.O. XLIV. 38.	G ö c k e l h o f, geklohōf,		Siedlung,	3.) Mettelbach. (Ob. Besch. v. 1845, S. 177)		Göckelhof: Vielleicht im Gegensatz zu Gänshof.	Gegl bezeichnet in der Mda. den Hahn.
91.	N.O. XLIV. 38.	G ö c k e l w i e s e n,	Wi.	Wi.	3.) Konau furth, (S. Kat. Karte von 1831).		Wiesen am Göckelhof. Konau?-	S. o.
92.	N.O. XLIV. 38.	G ö c k e l w ä l d l e, geklwäldle,	Wa.	Wa.	3.) Hükenberg (S. Kat. Karte von 1831) (Von Lücke-Sturmlücke)		Wald am Göckelhof.	S. o.
93.	N.O. XLIV. 38/39.	G r e u t, greit,	A. Wi.	A. Wi.			Kommt von reuten.	Gereute.
94.	N.O. XLIV. 39.	H a k e n, Hakenweg, hoꝝg, hoꝝgweg,	Wi.	Wi.		1.) Skizze s. Zettel.	Die Strasse nach Murrhardt bildet mit dem Verbindungsweg nach Mettelbach eine Form, die genau einem Schüttelhaken gleicht.	Von der Form
95.	N.O. XLI. 37.	H a l d e n ä c k e r oder Taubenäcker, doubnägər,	A.	A.		1.) Haldenäcker: Die Flur ist leicht geneigt. Taubenäcker: Sie liegen hart am Weiler und sind daher von den Tauben stärker heimgesucht als andere, entferntere Fluren.		S. d.
96.	N.O. XLI. 37.	H e i d e a c k e r, hoidnägər,	A.	A.		1.) Sehr sandiger Boden. Lage am Wald. Beides lässt schliessen, dass der Name mit Heidekraut in Zusammenhang gebracht werden kann.		Heide mit Öaland.



Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art. 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II / 97.	N.O. XLII. 39.	Heugehren, (zu 79) heiggr (!)	Wa.	Wa.		1.) Die Form der Flur wird gebildet durch 2 Wege.	Heugehren: Ich kann mir nichts anderes denken, als dass hier früher das Wild in strengen Wintern mit Heu gefüttert wurde.	S. e.
98.	N.O. XLIV. 39.	Hezenbühl, hezöbil,	Wa. Wi.	Wa. Wi.		1.) Südrand mit viel Gebüsch am Waldrand.	Vermutlich hängt der Name mit Eichelhäher zusammen; die sind dort heute noch zahlreich zu sehen.	S. e.
99.	N.O. XLI. 37.	Hofäcker, Hofwiesen, höfwisö,	A. A.	Wi. Wi.	1.) Teich-u. Hofwiesen (S. Kat. Karte von 1831.)	2.) Der Weidenhof war früher Lehensgut vom Kloster Murrhardt. Die Hofäcker und Hofwiesen gehörten zum Lehenshof. (S.u. Nro. 143)		S. d.
100.	N.O. XLIV. 39.	Hohe Äcker, hou ägr,	A.	A.		1.) Die Äcker liegen höher als die angrenzenden Fluren.		S. d.
101.	N.O. XLI. 37.	Hüttplatz, hitplaz,	Wi.	Haus & Baumgarten.		2.) Hier stand früher eine Glashütte; die soll sehr gross gewesen sein. Sie sei wegverlegt worden, als die Wälder abgesetzt waren. Heute kommen noch an diesem Platz Glasscherben und Glasgefässe aller möglichen Art zum Vorschein. - In einem Murrhardter Lagerbuch sollen genaue Aufzeichnungen über die Hütte zu finden sein.		S. d.
102.	N.O. XLI. 37.	Hüttteich, hitdeich,	Wi.	Wi.		1.) Ein Wiesenteich, das sich vom Hüttplatz an aufwärts zieht.		S. d.
103.	N.O. XLII. 38.	Klengge (zu 79) klengö,	Wa. A. Wi.	Wa. A. Wi.		1.) Ist eine Abtl. im Brucher Talgebiet.	Die angrenzenden Äcker und Wiesen wurden nach ihm benannt.	Klinge ist Talgang.



Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
104.	N.O. XLIII. 38.	Klosterreute, klosterreide,	A. Wi.	A. Wi.	1.) Kloster Reutinen (S. Kat. Karte v. 1831)	2.) Frühere Lehensgüter des Klosters Murrhardt.		S. d.
105.	N.O. XLIV. 39.	Kohlplatte, kolplatt,	Weg A.	Weg A. Wi.		1.) Sehr breiter Weg, der auch als Zimmerplatz benutzt wird. Ein Teil der angrenzenden Flur „hohe Äcker“ wird neuerdings auch als Kohlplatte bezeichnet.	Hier wurden früher Holzkohlen gebrannt.	S. d.
106.	N.O. XLIV. 39.	Lache, lach,	Wa.	Wa.		1.) Die Flur ist ein Waldhang. Am unteren Teil ist sie sehr nass. - Betten-schichten.	Flur mit nassen Stellen, mit Wasserlöchern.	S. d. u. e.
107.	N.O. XLIV. 39.	Lauäcker, lauäger, leileswis,	A. Wi.	Wi. A.		1.) Die Flur liegt hart am Waldrand. Skizze s. Zettel.	Äcker, die aus einem lichten, dünnen Waldstück (Loh) entstanden.	zu loh, loelin mhd. = lichtetes Gehölz.
108.	N.O. XLI. 38.	Lichtengehren, lichengeir,	Wa.	Wa.		1.) Skizze s. Zettel.	gehren = ger; Die Form der Flur. lichten = lichter Wald.	S. e.
109.	N.O. XLI. 37.	Lehnenbronnen, lenbron,	Wi.	Wi.		1.) Die Flur liegt hart am Ort. Angrenzend liegt Milchbronnen. 2.) Weidehof war früher Lehensgut.	Der Name rührt wohl von einem Brunnen, der zum Lehen gehörte.	Aus sachlichen und sprachlichen Gründen kaum zu Lehen; ob Eigennamen?
110.	N.O. XLIII. 38/39.	Marxenwäldle, (Zu 79) marxwäldle,	Wa.	Wa.			An die Waldabteilung grenzt der Weidenhof an.	Personenname.



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II / 111.	N.O. XLIII. 38.	Marxenhof, marxhof,			3.) Plapphöfle, (Ob.Beschr.v.1845, S.177)		Die Bezeichnung rührt von einem Personennamen.	S. e.
112.	N.O. XLIV. 39.	Merzenteich, Merzenrain, merzroi(n),	A. A. Wi. Wi.		2.) Hanhacker, Hanfgarten.		Die Bezeichnung rührt von einem Personennamen.	S. e.
113.	N.O. XLIII. 38.	Mettelbach, oberer-unterer, medlbach,			Siedlung, / 3.) Mettelchristbach, (Ob.Beschr.v.1845, S.177:)	2.) 1182 wurde Kirchenkirnberg von dem Kloster Murrhardt an das Kloster Adelberg verkauft. Die Grenze bildete nunmehr gegen Osten der Gänsbach und der Bach, der aus der Moorlinge kommt. Von Murrhardt aus betrachtet, war der heutige Otterbach, an dem Mettelbach liegt, nun der mittlere Bach. <u>Mettelbach ist demnach die Siedlung am mittleren Bach.</u> - Es soll aber früher auch ein Schloss über dem heutigen oberen Mettelbach gestanden sein, das den Herrn von Mittelbach gehörte. Ein Nachkomme dieses Ge- schlechts lebt heute noch in Dresden. - Kötzschenbroda; er hat seinen Stammbaum bis hierher zurückverfolgen können. Damit wäre wohl auch der zeitweilige Name <u>Mittelchristbach</u> zu erklären. (Mettelchristianbach). Auf der Katasterkarte von 1831 findet sich übrigens noch der Grundriss des Schösschens eingetragen. Heute ist nur noch der Felsen zu sehen, auf dem es gestanden sein soll.		Der mittlere Bach, S. d. und Bohnenberger i. Württ. Studium S.213.
114.	N.O. XLI. 37.	Mettelwies, medlwis,	Wi. Wi.				Liegt am Weg nach Mettel- berg..	Übertragen von Mettel- bach (oder Mettelberg)



Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
23 II / 115.	N.O. XLI. 37.	Milchbronnäcker, Milchbronnen, mil(?)chbronn,	A. Wi.	A. Wi. Baum- stück.		1.) Die Flur ist ein Abhang mit wenig guten Gütern. Sie grenzt an den Lehenbrunnen. Nach Norden grenzt das Hirtengässle die Flur ab; auch das frühere Hirtenhäusle stand auf dieser Flur. Im Osten bildet ein Bächlein die Grenze, an dem früher vielleicht der Hirt getränkt hat. (S. Keinath S. 96). Es sollen früher auch Fischsee in der Nähe gewesen sein. (S. Keinath S. 41).		?
116.	N.O. XLII. 39.	Moosklinge, (zu 79) moskleng,	Wa.	Wa.		1.) Feuchtkalte <del>SEXXIX</del> Klinge mit nassen Stellen.		Moos im Volksmund heisst sumpfige Stelle, Ried.
117.	N.O. XLI. 37.	Murräcker, Murr, murr,	A.	A.		2.) Die Äcker liegen am ehemaligen Weg	nach Murrhardt. (S. Nro. 132).	-Der Flussname ist wohl vordeutsch, unverwandt mit Moor, lat. mare-.
118.	N.O. XLIII. 39.	Mutzenhof, mit Sägmühle, muzyhof,	Siedlung,			2.) Nach der Ob. Beschreibung von 1845 ist das Gütchen 1710 gegründet worden.	?	Wohl Personennamen, Utz, (Ulrich) mit angewachsenem - m - ?
119.	N.O. XLII. 38.	Mühlhald, (zu 79) milhald,	Wa.	Wa.			Abhang gegen die Schlossmühle.	S. e.
120.	N.O. XLIII. XLIV. 39/40.	Neustetten, Ober - Unter - , neisdeds,	Siedlung,			2.) S. bes. Beilage.	Die ganze Markung wurde vom Kloster Murrhardt besiedelt. Von hier aus betrachtet wäre Neustetten demnach eine "neue Stäth", die nach Murrhardt, vielleicht auch nach Kirchenkirnberg besiedelt wurde.	S. e.



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II / 121.	N.O. XLI-XLIV. / 37/38.	O t t e r b a c h, o d r b a c h,	B a c h.			1.) Beinahe auf seinem ganzen Lauf bildet er die westliche Grenze der Markung.	Der Name hängt wohl mit Fischotter zusammen, die dann und wann heute noch in den Bächen vorkommen.	S. e.
122.	N.O. XLI. / 37.	O t t e r ä c k e r, o d r ä g e r,	A. A.			1.) Die Flur liegt an einem Quellbächlein des Otterbach.		Wohl übertragen vom Bachnamen.
123.	N.O. XLII. / 38.	P f a f f e n k l i n g e s i e d e l u n g, (wird heute zu Bruch gerechnet)			S. Kat. Karte von 1831.			Ursprünglich geistl. Siedlung.
124.	N.O. XLI. / 37.	R a i s e w i e s e n, r e i s w i s e n,	W i. W i.			1.) Wiesenhang gegen ein Bächlein.	Bedeutet die Röße. S. Nro. 50.	Von der Hanfverarbeitung.
125.	N.O. XLII. / 38.	S a u b e r g l ä s w a l d, s o u b e r g l e, (zu 79)	W a. W a.			1.) Waldabhang in der Nähe der Siedlung.	Hier sollen früher Schweine auf die Weide getrieben worden sein.	S. e.
126.	N.O. XLIII. / 38.	S c h e i t h a u, s e i t h a u, (zu 79)	W a. W a.				Hier konnte die Forstverwaltung wohl früher schönes Scheiterholz hauen.	S. e.
127.	N.O. XLIII. / 39.	S c h e l m e n w a s e n, s e l m a w a s e n,	A. A. W a. W a.			1.) Zunächst ebene Gärten, dann Hang zum Bach. Am Bach Wald. Es grenzen an: Birkenwies u. Schnappsack Nro. 77 Nro. 129.	Hier wurden tierische, vielleicht auch menschliche Leichen verscharrt. S. Nro. 129.	= Schinderwasen.



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
II / 128.	N.O. XLIII. 38.	Schlossmühle, Siedlung, slosmil,				2.) Nach Mitteilung der königl. Archivdir. vom 2.3.09. wurde die Schlossmühle 1728-29, von Adam Kugler auf dem Schlosshof erbaut. Ihren Namen hat sie erst später, wohl von der Heimat ihres Erbauers, erhalten.- Ich glaube auch, dass die Mühle in keiner Beziehung zu dem bei Mittelbach genannten Schloss gebracht werden kann, denn dieses war 1728 höchst wahrscheinlich schon abgegangen.		S. d.
129.	N.O. XLIV. 39.	Schnappsack, snapsak,	A. A. Wi. Wi.			1.) Kurzer Höhenrücken, nach Westen und Norden Steilhang, anschliessend an den Schelmenwasen. 2.) Ein jüngerer Mann will von seinem Grossvater wissen, bei Neustetten sei die Richtstätte des oberen Murrgau's gewesen. (S. u.Nro. 77.)	?	Schnappsack meint einen Ranzen oder Zwerchsack. Ob dort derartiges einmal ge- funden worden?
130.	N.O. XLI. 37.	Schweinsgraben, sweinsgra(b)z (!)				2.) Westlich Weidenhof zieht sich der Limes hin. An einigen Stellen ist er noch gut sichtbar. Die Limeskommission hat ein Wach- häuschen nahe Weidenhof ausgegraben.		Übername des Limes.
131.	N.O. XLIII. 38.	Setzersfeld, (zu 79) sezrsfeld,	Wa. Wa.			1.) Vor 80 - 90 Jahren soll diese Abtei- lung noch bewirtschaftet worden sein.		Setzer: Personennamen. S. e.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II / 132.	N.O. XLI. 37.	S i l a h <sup>op</sup> w i e s'. silahop,	Wi.	Wi.	2.) Kirchhof.	1.) Steiler Wiesenhang, schlecht und beschwerlich zu mähen. 2.) Kirchhof: Früher gehörte der Weidenhof nach Murrhardt in die Kirche. Die Toten wurden daher auf den Friedhof nach Murrhardt getragen. Zu einer Seuchenzeit konnte oder wollte man die Toten nicht nach M. bringen und hat sie daher an einem Platz innerhalb der Gemeinde begraben/müssen.	Der Ausdruck Silahop ist in hiesiger Gegend gebräuchlich für etwas Minderwertiges, das hoch gelegen ist.	Vergl. bei Maulbronn. Etymologie?
133.	N.O. XLII. 37.	S t a l l ä c k e r, sdälägr,	A.	A.		1.) Äcker, ganz in der Nähe der Siedlung. 2.) Es konnte nicht ermittelt werden, dass hier einmal eine Viehscheuer o.ä. stand. (S. Nro. 143)		S. d.
134.	N.O. XLIII. 39.	S t e i n h ä u s l e, (zu 79) Vorderes-Hinteres, sdoi(n)heisle,	Wa.	Wa.		1.) Das Wasser hat hier den Stubensandstein so ausgeflösst, dass unter überhängenden Felsen schöne, trockene Plätze entstanden sind. Das eine der drei Häuschen, das ein regelrechtes Dach bildete, ist vor 8 Jahren bei einer grossen Rutschung des Knollenmergels mit in die Tiefe gerissen worden.		S. d.
135.	N.O. XLI. 37.	S t i x e n r e u t e, sdixdreide,	Wa.	Wa.		1.) Wann die Reute wieder aufgeforstet wurde, ist unbekannt.	Stixen? -	Ist wohl Personennamen.



Fortf. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II / 136.	N.O. XLIV. 38.	Striet, strijt,	A. Wi.	A. Wi.	1.) Sohl und Jchmen. (S. Kat. Karte v. 1831)	1.) Ebene, nasse Äcker und Wiesen an dem Otterbach und an der Murr.	Angrenzend ist auf Mar-kung Fornsbach auf der Kat. Karte der Name Striet eingetragen. Daher kommt es wohl, dass die Namen Sohl und Jchmen verschwan-den sind im Volksmund. Sohl = Talsohle, Jchmen=Bienen (S.u. 141) Striet: S.u. 67.	Mhd. struot bedeutet nas-sen Buschwald; meist umgelautet im Schwäb. (entrundet), also wohl Mehrzahlbildung.
137.	N.O. XLIII. 39.	Sturmlücke, sturmlig,	Wa.	Wa.		1.) Die Waldabteilung zieht sich gegen den Treibsee herunter. Durch diese freie Fläche des Sees wird dem Sturm immer und immer wieder Gelegenheit gegeben, den Wald anzugreifen.	S. d.	
138.	N.O. XLIII. 37.	Wanne, wann,	A. Wi.	A. Wi.		1.) Umgedrehte Wanne. Oben die Äcker, an den Hängen die Wiesen.	Von der Bergform.	
139.	N.O. XLII. 38.	Wäschloch, wäsloch,	Wi.	Wi.		1.) Wiesenteich, von einem Bach durch-flossen.	Vielleicht hängt der Name mit Schafwäsche zusammen.	Dort muss gewaschen worden sein, was, bleibt fraglich
140.	N.O. XLI. 38.	Weberteich, Webersteich, webrdeich,	Wa. Wi.	Wa. Wi.		1.) Teich.	Weber ist hier als Per-sonenname anzusprechen.	S. e.
141.	N.O. XLIV. 39.	Wefzenhalde, wefz u. wefz,	A. Wi.	A. Wi.		1.) Hoher, trockener Südhang.	Der trockene Hang ist für Wespen sehr günstig.	S. e.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II / 142.	N.O. XLI. 37.	Weidenbach mit Sägmühle, weidobach,		Siedelung,			S. u. 143.	Dort wachsen Weiden.
143.	N.O. XLI. 37.	Weidenhof, weidhof,		Siedelung,		2.) Ehemaliges Lehensgut des Klosters Murrhardt. Nach einer Teilungsakte von 1748 gehörte der Hof drei Bürgern und zwar so, dass einer die Hälfte des Hofes, die beiden andern miteinander die untere Hälfte hatten. Heute sind es mehr Bauern, aber die, deren Vorfahren an dem ehemaligen Lehensgut teilhatten, haben heute noch weit grösseren Besitz.	Ob der Name von Viehweide/ (S. Nro. 115) oder von den an sumpfigen Plätzen/ und Bächen gern wachsen- den Weiden kommt, kann ich nicht entscheiden. Beides ist sehr wohl möglich.	Dort wachsen Weiden, nur von der Baumbezeichnung abzuleiten: (nach der mda. Aussprache)
144.	N.O. XLIV. 38.	Weite, weidne,	Wi. A.	Wi. A.		1.) Die Berge treten auf einmal zurück, das Tal des Otterbach wird auf einmal sehr weit und es entstehen schöne, ebene Flächen - meist Wiesen-im Talgrund.		Mehrzahlbildung zu Weite: ausgedehntes Land (Vergl. Höhene, Schwärzene, Dickene)
145.	N.O. XLI. 37.	Welzheimer Weg, welzemer Weg,		Wa. Wa.			Hier geht der alte Weg nach Welzheim.	S. e.
146.	N.O. XLI. 37.	Welzeacker, welzeacker,		A. A.			Der Acker liegt an dem alten Weg nach Welzheim.	S. e. Auffallend ist, dass hier keine - er Bildung vorliegt.



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
II./ 147.	N.O. XLIV. 40.	W e l s, wels,	Wa.	Wa.		1.) Skizze s. Zettel.	?	Hängt mit dem alten Namen der Stadt Welzheim zusam- men.
148.	N.O. XLII. 39.	W o l f e n s u m p f, (zu 79), wolfsonf,	Wa.	Wa.		1.) Sumpfige Flur.	Wolf ist hier als Per- sonenname zu betrachten.	S. e.
149.	N.O. XLIV. 39/40.	L a n g e Ä c k e r, langägr,	A. Wi.	A. Wi.		1.) Äcker mit langem Gewand.		S. d.
150.	N.O. XLIV. 39.	S t e i n ä c k e r, sdoi(n)ägr,	A. Wi.	A. Wi.		1.) Äcker mit schlechtem, seichtem Boden.		S. d.
151.	N.O. XLIV. 39.	S t e i n b u c k e l, sdoi(n)bugl,	A.	A.		1.) Die Äcker haben ihren Namen wohl von dem vorbeiführenden Weg. Vom Gänsbach an geht es auf schlechtem, steinigem Weg hoch <del>her</del> bergan.		S. d.



Schriftliche Quellen:

Flurkarten der Markung Kirchenkirnberg.

Beschreibung des Ob.Welzheim von 1845.

Steuerakten des kaiserlichen Viertels 1694 - 96 u.a.

Weidbeschreibung von 1718.

Teilungsakten.

Alte Akten der Opferpflege.

Prescher: Geschichte der Grafschaft Limpurg.

Abkürzungen: